

# Vom Banker zum Lyriker

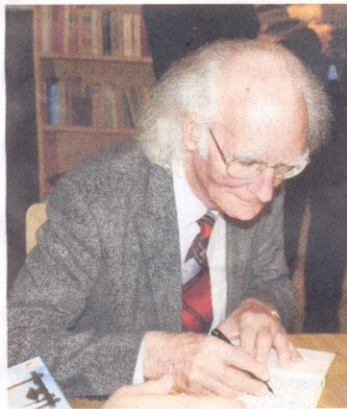
Wenslingen | Weitnauers fünfter Gedichtband

Der gebürtige Oltinger Max Weitnauer hat unter dem Titel «Winkelmass und Zirkel» einen weiteren – den fünften – Gedichtband verfasst. Auf 140 Seiten finden sich viele in einer klaren Sprache festgehaltene Gedanken zum täglichen Leben und zur Natur.

## Otto Graf

Nach seinen bis jetzt erschienenen Werken «D Geburt vom Chindli», «Ein Blumenstrauss», «Das Stunden-glas» und «Das Senkblei» stellte der in Oltingen aufgewachsene und in Viganello bei Lugano lebende Max Weitnauer seinen jüngsten Gedichtband «Winkelmass und Zirkel» vor.

Nach der musikalischen Eröffnung der Vernissage durch die Gastgeber Ueli Gisi und Peter Gisi stellte



Max Weitnauer unterzeichnete sein neuestes Werk. Bild Otto Graf

sich der körperlich und geistig äusserst rüstige 83-Jährige im Archiv Leimenweg 81b in Wenslingen den Fragen der ehemaligen Tagesschau-Sprecherin Marion Preuss.

### «Ein Gedicht muss sich reimen»

Diese und auch das Publikum wollten wissen, was einen ehemaligen Banker in einer Kaderposition mit einem Lyriker verbindet. Von einem Gegensatz mochte Max Weitnauer nichts wissen. Im Berufsleben habe er sich täglich mit Wirtschaftsfragen auseinandersetzen müssen. Als Ausgleich habe er sich deshalb dem Dichten verschrieben. Seine literarische Ader hat sich dabei, wie er weiter berichtete, schon in der Schulzeit mit Wald- und Wiesengedichten

bemerkbar gemacht. Die ersten Kreationen gingen leider beim Zügeln verloren.

«Wenn es sich nicht reimt, dann ist es meiner Auffassung nach kein Gedicht», betonte der gebürtige Oltinger. Moderne Autoren, räumte er ein, sähen das wohl anders. Winkelmass und Zirkel stünden für Gradlinigkeit und Allumfassendes. Die Verse, so Weitnauer, sollen zum Nachdenken anregen.

Auf die Frage, was er literarisch sonst noch in der Pipeline habe, antwortete der pensionierte Bankdirektor zurückhaltend: «Ich bin kein Vollprofi. Es gibt auch noch anderes zu tun, als zu schreiben, etwa das Lesen der NZZ oder die Gespräche am Stammtisch.» Die Beziehung zum Geld stellt Max Weitnauer als Ex-Banker nüchtern dar. Geld erachte er als Tauschmittel gegen eine Ware oder Dienstleistung. Das Verhältnis müsse aber stimmen. Bei den überrissenen Boni, die gewisse Manager bezogen haben, sei dies bestimmt nicht der Fall.

Hier hakte Marion Preuss ein und las das Gedicht «Geldentwöhnungskur» vor:

*Dem Weltbild unsrer Zeitepoche  
entwachsen viele Geldmoloche.  
Und diese werden immer reicher,  
der Mehrheit – ihr bleibt leer der Speicher.  
Das Lebensziel, sich abzuheben,  
nach mehr und immer mehr zu streben,  
macht egoistisch, geldversessen,  
die Bodenhaftung leicht vergessen,  
wirkt genial, geschickt – ein Hecht,  
doch wird das Ich verdingt als Knecht.*

*Die Heilung dieser Zwangs-Schimäre  
der süchtigen Verblendung wäre  
die Abstinenz von Gier mit sturen  
und harten Geldentwöhnungskuren!*

Der Band «Winkelmass und Zirkel», aus dem Marion Preuss weitere Gedichte zitierte, enthält in einer klaren Sprache in einem geometrisch präzisen Raster mit genauem Versmass und lupenreinen Reimen eine Fülle an Gedanken zum Leben, zur Natur, aber auch zu den menschlichen Schwächen und Gewohnheiten. Das Lesen ist nicht nur eine Freude. Es erfüllt zudem den vom Autor angestrebten Zweck des Nachdenkens.

Die Werke von Max Weitnauer sind im Buchhandel erhältlich. Weitere Infos unter [www.lyrikweitnauer.ch](http://www.lyrikweitnauer.ch) und [www.fontana.ch](http://www.fontana.ch)